

Einrichtungskonzeption des Hauses für Kinder „Gervinusstraße 7“ der NOVUM Sozial gGmbH

Die vorliegende Konzeption ergänzt und konkretisiert die für alle Kindertagesstätten der NOVUM Sozial gGmbH geltende Rahmenkonzeption. Sie ist dieser Konzeption als Anhang beigefügt. In der Rahmenkonzeption werden folgende Themen beschrieben:

- Unsere Werte und Grundannahmen
- Unser Bild vom Kind
- Die Grundlagen unseres Arbeitens
- Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern
- Partizipation der Kinder
- Unsere Beziehung zu den Eltern
- Qualitätssicherung
- Platzanfrage und Aufnahme/-kriterien
- Beschwerdemanagement
- Gesetzliche Grundlagen
- Schutz vor Kinderwohlgefährdung
- Unser Versprechen

Im Folgenden werden die organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischen Inhalte der Arbeit im Haus beschrieben.

Unsere Kontaktdaten

Haus für Kinder Gervinusstr.
Gervinusstraße 7
90491 Nürnberg
Tel.: 0911 / 52 82 74 31
E-Mail: ges7@novum-sozial.de



Unser Träger

NOVUM Sozial gemeinnützige GmbH
vertreten durch die Geschäftsführer
Herr Reiner Dörr und Herr David Pragst
Bucher Straße 111
90419 Nürnberg
Tel: 0911 / 89 36 93 60
Fax: 0911 / 89 62 13 80
E-Mail: info@novum-sozial.de

Inhaltsverzeichnis

Wer sind wir	4
Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen	4
Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur.....	4
Öffnungs- und Schließzeiten, Hol- und Bringzeiten, Mindestbuchungszeiten	4
Speisen- und Getränkeangebot.....	5
Haus für Kinder	5
Der Eingangsbereich	5
Außenbereich.....	9
Räumlichkeiten der Kinderkrippe	5
Gruppenraum.....	5
Küche und Essbereich.....	6
Rückzugsraum.....	6
Bad	6
Tagesablauf.....	6
Räumlichkeiten des Kindergartens	7
Gruppenraum.....	7
Kreativraum.....	7
Bauraum	7
Entspannungsraum.....	7
Turnhalle	7
Tagesablauf.....	10
Unser Team.....	10
Unser Pädagogisches Selbstverständnis	11
Unser konkretes pädagogisches Handeln	11
Bindung und Beziehung: Einer gelungenen Eingewöhnung.....	11
Positives Selbstbild.....	12
Emotionen und soziales Miteinander	13
Bewegung und Körperlichkeit.....	14
Sprachliche Kompetenz, Kommunikation und Ausdruck.....	15
Denken und Lernen	15
Religion und Integration.....	16
Vorschule	16
Partizipation	17
Beispiele für Partizipation in unserem Haus.....	17
Übergang Krippe-Kindergarten	17
Beobachtung und Entwicklungsdokumentation	17

Elternbeirat.....	18
Elternarbeit.....	18
Entwicklungsgespräche	19
Konzeptionsschwerpunkt „Lernen im Alltag“	20
Vorwort.....	20
Bedeutung des Alltagslernens.....	22
Rollen des Fachpersonals	20
Förderung von unterschiedlichen Kompetenzbereichen	22
Schlusswort	23
Literatur.....	24

Wer sind wir

Das Haus für Kinder Gervinusstraße 7 ist eine zweigruppige Einrichtung mit 12 Krippen- und 25 Kindergartenplätzen. In die Krippe gehen Kinder im Alter von 1-3 Jahren und in den Kindergarten 3-6-jährige Kinder.

Betreut werden die Kinder in unserem Haus von pädagogischen Fachkräften und sozialpädagogischen Assistenzkräften, die in der Regel von zwei Praktikanten unterstützt werden. Eine Hauswirtschaftskraft ist mit 30 Stunden bei uns tätig. Ebenfalls werden wir von einer Reinigungskraft unterstützt.

Die folgenden Abschnitte unserer Einrichtungskonzeption geben einen detaillierten Einblick in die Krippen- bzw. Kindergartengruppen, in deren Alltag, sowie über die Handlungsgrundlagen und Motivationen.

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen

Unser Haus für Kinder bietet Platz für insgesamt 37 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Entsprechend unserer Hausgestaltung und Raumaufteilung sind 12 Krippenkinder (1-3 Jahre) im Erdgeschoss und 25 Kindergartenkinder (3-6 Jahre) im 1. Obergeschoss untergebracht.

Bei der Zusammensetzung der Gruppen achten wir auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und ein ausgewogenes Verhältnis der Geburtsjahrgänge.

Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur

Das Haus für Kinder Gervinusstraße ist eine historisch denkmalgeschützte Scheune, welches bis auf das Jahr 1689/90 zurückgeht.

Im Jahr 2022 wurde die Gervinusstraße zu einer Kindertagesstätte von NOVUM Sozial umgebaut.

Die Gervinusstraße stellt mit seinem historisch bäuerlichen Anwesen einen besonderen Ort dar, an dem unsere Kinder den Umgang mit der Natur erleben und gestalten können.

In der Nähe befindet sich der zentral gelegene Platnersberg, und im Süden trennt der Wiesengrund des Pegnitztals Erlenstegen von Mögeldorf und Laufamholz.

Die Eltern der Einrichtung stammen hauptsächlich aus der unmittelbaren Umgebung, d.h. aus dem Einzugsgebiet Nordostbahnhof und Erlenstegen.

Die naturnahe verkehrsberuhigte Lage bietet uns viele Möglichkeiten für Ausflüge in den nahegelegenen Erlenstegener Forst, in die Kletterhalle Cafe Kraft, zum Platnersberg sowie zum Wochenmarkt Erlenstegen. Aufgrund der guten Busanbindung unternehmen wir weitere Ausflüge in den Marienpark, in den Tiergarten oder begeben uns auf Erlebnisspaziergänge in den Schmausenbuck und auf die Wöhrder Wiese. Darüber hinaus besuchen wir Museen, kindgerechte Ausstellungen sowie das Kindertheater und Erlebnisbauernhöfe.

Öffnungs- und Schließzeiten, Hol- und Bringzeiten, Mindestbuchungszeiten

Das Haus für Kinder ist von Montag bis Donnerstag von 07:00 - 16:30 Uhr und am Freitag von 07:00 - 15:30 Uhr geöffnet.

¹ Bei NOVUM Sozial arbeiten sowohl Frauen als auch Männer in Erziehungsberufen mit den Kindern. Wir legen großen Wert auf die Förderung von Männern in pädagogischen Berufen. Dennoch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Konzeption auf die stete Verwendung sowohl weiblicher als auch männlicher Suffixe zugunsten der weiblichen verzichtet. Wenn demnach von Erzieherinnen oder Mitarbeiterinnen die Rede ist, werden stets auch deren männliche und divers-geschlechtliche Kollegen angesprochen.

Die gesetzlich festgelegte Mindestbuchungszeit beträgt vier Stunden pro Tag. In der Praxis bewährt hat sich eine gemeinsame Anwesenheit aller Kinder von Frühstück in der Früh bis zum gemeinsamen Nachmittagssnack nach der Mittagsruhe.

Die Zeit zwischen 08:15 Uhr und 14:30 Uhr nutzen wir gerne für pädagogische Angebote und Ausflüge, weshalb die Kinder in dieser Zeit nur in Ausnahmefällen gebracht oder geholt werden sollten.

Die Einrichtung ist i.d.R. an 30 Tagen pro Jahr während der Schulferien und an Brückentagen geschlossen. Die aktuellen Schließzeiten werden jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekanntgegeben.

Speisen- und Getränkeangebot

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Wasser und ungesüßtem Tee. Zum Frühstück bringen die Kindergartenkinder ihre eigene Brotzeit von zu Hause mit. In der Einrichtung wird täglich frisches Obst und Gemüse hergerichtet.

Unser Mittagessen beziehen wir aus der trädereigenen Küche von NOVUM Sozial.

Mit unserer trädereigenen Küche verfolgen wir die Idee, einen ausgewogenen Zutatenmix zu verwenden, der unseren Ansprüchen an regionale Herkunft und Bio- Qualität, soweit es geht gerecht wird. Wir möchten, dass nur Gesundes, Schmackhaftes und Frisches in die Töpfe und auf den Mittagstisch der Kinder kommt. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Angebot an Fleisch, Fisch und vegetarischen Gerichten.

Somit entscheiden wir unabhängig von einem externen Caterer oder Lieferservice, welche Ausgangsprodukte wir in unserer Küche verwenden. Auf diese Weise gewinnen wir ein großes Maß an Kontrolle und können einem noch höheren Qualitätsstandard gerecht werden.

Die Eltern können den Speiseplan sowohl am Infobrett in der Kita als auch auf der Homepage von NOVUM Sozial einsehen.

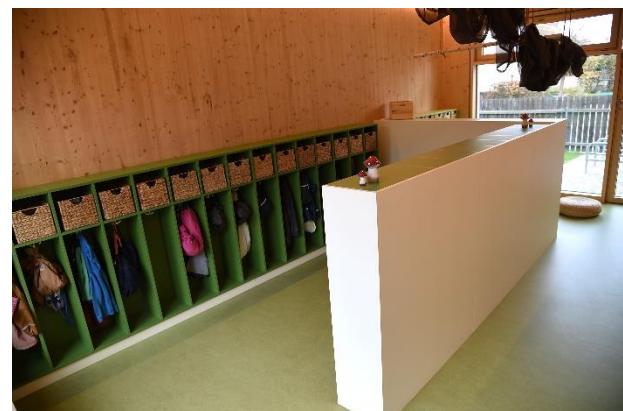
Haus für Kinder

Der Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befinden sich die Garderoben der Kinder. Jedes Kind hat seinen festen Platz mit ausreichendem Stauraum für persönliche Dinge.

Im Vorraum finden die Familien wichtige Informationen der Einrichtung und einen täglichen Überblick über die Anwesenheit der Mitarbeiter.

Eine Toilette, die für Eltern zur Verfügung steht, befindet sich hier ebenfalls.



Außenbereich

Der Außenbereich hat durch seine Größe einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit mit Kindern und unterstützt unseren Schwerpunkt der naturnahen Pädagogik. Ein Kletterbaum, eine Rutsche, sowie Hängematten, bieten viele Möglichkeiten zum Balancieren, Klettern und Rutschen.

Der Garten bietet zwei Sandkästen, einen Gemüsegarten und eine Rennstrecke zum Fahrzeugfahren. Ebenfalls bietet der Garten eine große Matschgrube mit Wasserzulauf.



Räumlichkeiten der Kinderkrippe

Gruppenraum

Die Kinderkrippe besteht aus einer Krippengruppe. Dort werden zwölf Kinder altersheterogen von betreut. Es gibt einen Gruppenraum, mit verschieden Spielbereichen und regelmäßig wechselnden Spielmaterialen abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gruppe. Der Einbau lädt mit einer zweiten Ebene, einer kleinen Höhle, Sichtfenstern, Spiegeln, Stufen und ein Netz zum Klettern, Rutschen, Verstecken, Zurückziehen, und Entdecken ein.



Küche und Essbereich



In der Küche werden das Frühstück sowie das Nachmittagsvesper zubereitet. In Ergänzung dazu befindet sich hier auch der Essbereich.

Rückzugsraum

Zum pädagogischen Alltag gehört die tägliche Ruhezeit. Dafür kann unser Rückzugsort genutzt werden. Das Bettzeug wird von der Kinderkrippe zur Verfügung gestellt.



Bad



Zur Kinderkrippe gehört ein großes Bad mit einem Wasserspielbereich. Pflegerische Tätigkeiten, wie beispielsweise das Wickeln der Kinder, finden auf dem großen Wickeltisch statt. Für die ersten Toilettengänge stehen darüber hinaus zwei Kleinkindertoiletten zur Verfügung.

Tagesablauf

Ein fester und geregelter Krippenalltag vermittelt den Kindern das Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen. Der Tagesablauf in der Kinderkrippe ist wie folgt:

- Die Kinderkrippe öffnet um 7:00 Uhr. Entsprechend der Buchungszeit sollten alle Kinder bis um 8.30 Uhr in ihren Gruppen und an ihre Betreuer persönlich übergeben sein.
- Im Anschluss an den Morgenkreis findet das Frühstück in den beiden Essbereichen statt. Das Frühstück wird vom Personal der Kinderkrippe zubereitet, der Speiseplan in regelmäßigen Abständen überarbeitet.
- Die Zeit bis zum Mittagessen verbringen wir im Freispiel und mit pädagogischen Angeboten. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse Abwechslung zu bieten und die verschiedenen Bereiche innerhalb und außerhalb der Krippe zu nutzen.
- Um 10.00 Uhr gehen teilen wir uns auf. Die Kinder können entscheiden, ob sie mit in den Garten möchten. Kinder, welche im Gruppenraum ihr Spiel fortsetzen möchten, haben die Möglichkeit.
- Vor dem Mittagessen nehmen wir uns ausreichend Zeit für die Sauberkeitserziehung, das Händewaschen, das Wickeln und die Toilettengänge. Während des gesamten Tages werden die Kinder zusätzlich nach Bedarf gewickelt oder können auf Toilette gehen.
- Das Mittagessen findet ab 11:15 Uhr statt. Jede Woche kann der aktuelle Speiseplan auf der Homepage von NOVUM Sozial abgerufen werden.
- Ab 12:00 Uhr ruht die Kinderkrippe. Alle Kinder gehen in den Schlafraum, schlafen oder ruhen sich in den Schlafräumen aus. Kann ein Kind nach einiger Zeit keinen Schlaf finden, nehmen wir es mit in die Gruppenräume und es darf sich ruhig beschäftigen. Ab 14.00 Uhr wird der Raum leicht erhellt und die Tür zum Gruppenraum einen Spalt geöffnet, somit können die Kinder langsam in ihrem Tempo aufwachen. Es werden keine Kinder aus dem Schlaf gerissen. Nach dem Mittagsschlaf werden nochmals alle Kinder gewickelt und auf das Abholen vorbereitet.
- Ab 14:00 Uhr gibt es wieder einen gemeinsamen Nachmittagssnack. Nach der Mahlzeit endet die pädagogische Kernzeit. Ab 14:15 Uhr können die Kinder durchgängig abgeholt werden.
- Ab 15:15 Uhr treffen wir uns mit dem Kindergarten im Garten oder Kindergartengruppenraum, dort haben wir noch einmal die Gelegenheit zum freien Spiel.

Von Montag bis Donnerstag schließt die Kinderkrippe um 16:30 Uhr, freitags bereits um 15:30 Uhr.

Wir legen Wert auf eine persönliche Verabschiedung mit einer kurzen Übergabe und einem Bericht darüber, was das Kind tagsüber erlebt hat



Räumlichkeiten des Kindergartens

Über einen Treppenaufgang gelangt man in den ersten Stock, wo sich die Räumlichkeiten des Kindergartens befinden.

Die vier Räume neben der Küche, einem Bad und einem kleinen Büro, bieten durch ihre verschiedenen Funktionen individuellen Aufforderungscharakter.

Gruppenraum

Unser Gruppenraum ist kindgerecht strukturiert und fantasievoll mit Bildungsinseln ausgestattet und in stetiger Veränderung. Sie bieten den Kindern Impulse, lassen aber auch Platz zum Ausprobieren.



Kreativraum



Im Kreativraum stehen den Kindern verschiedenste Arten von Materialien zur Verfügung, um sich kreativ auszuprobieren und entfalten zu können. Eine kleine Ecke in diesem Raum lädt zum Forschen und Entdecken ein. Dabei achten wir sehr auf Impulse und aktuelle Interessen der Kinder. An der Werkbank können die Kinder erste Erfahrungen mit Werkzeug sammeln und sich an Holz ausprobieren.

Bau- und Konstruktionsraum

An den Gruppenraum grenzt der Bau- und Konstruktionsraum. Er fordert durch verschiedenste Holzmaterialien zum Gestalten auf.

Die Kinder haben durch unsere teiloffene Arbeit die Möglichkeit, alle Bereiche zum Erleben, Bilden, Ausprobieren und Erkunden zu nutzen. In der Freispielzeit entscheiden die Kinder, wo sie sich aufhalten möchten.



Entspannungsraum

Über den Gruppenraum gelangt man in den Ruhe-, Lese- und Entspannungsraum. In diesem Raum wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, die Bedürfnisse des eigenen Körpers nach Ruhe und Entspannung wahrzunehmen.

Angenehmes Licht, Matratzen, Kissen und Decken geben den Rahmen, um sich zurückzuziehen und Energie zu tanken.

Turnhalle

In der Nachbareinrichtung befindet sich ein Anbau, der für Bewegungs- und Sportangebote genutzt wird. Durch verschiedenste Materialien, wie z.B. eine Kletterwand, Bälle, Kletter- netz, Schwungreifen, können Bewegungslandschaften geschaffen werden. Der Mehrzweckraum wird von den Krippen- sowie auch von den Kindergartenkindern genutzt.



Tagesablauf

Unser Ziel ist es, den Kindern einerseits das Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen zu vermitteln und andererseits Raum für Neues und Spontanes zu schaffen. Dies gelingt uns durch die Gestaltung des Tagesablaufs mit einer festen Struktur, die ein Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen schafft, in welchem die Kinder ihren Entwicklungs- und Forscherdrang ausleben können.

Unser Tagesablauf schaut wie folgt aus:

- Die Kinder werden von 07:00 bis 08:15 Uhr gebracht. Jede Familie wird persönlich begrüßt und empfangen. Anschließend haben die Kinder Zeit, in Ruhe anzukommen.
- 08:15 Uhr finden sich die Kinder zu einer kleinen „Willkommensrunde“ von ca. 10 min in den ein. Es wird sich begrüßt, die Anwesenheit der Kinder wird geprüft und der aktuelle Tag besprochen.
- Danach wird gemeinsam gefrühstückt.
- Nach dem Frühstück können die Kinder frei in den Funktionsräumen oder im Garten spielen. In der Zeit bieten wir pädagogische Aktionen an, an denen die Kinder auf freiwilliger Basis teilnehmen können.
Einmal wöchentlich findet zudem die Vorschule statt. Parallel dazu teilen wir die restliche Gruppe in zwei altersspezifische Kleingruppen auf in denen wir angepasst auf das Alter, ein pädagogisches Angebot durchführen.
- 11:30 Uhr räumen die jüngsten Kinder der beiden Gruppen auf und essen in der ersten Gruppe. Im Anschluss begeben sie sich in den Entspannungsraum.
- 12:30 Uhr gehen die anderen Kinder zum Mittagessen. Danach findet eine Ruhezeit für alle statt.
- Ab 14:00 Uhr wird in der Küche ein Nachmittagssnack angeboten und im Anschluss beginnt die Abholzeit.
- Um 16:00 Uhr (freitags 15:30 Uhr) schließt das Haus für Kinder: Wir verabschieden jedes Kind persönlich.

Unser Team

Wir arbeiten nach dem Fachkräftegebot, welches in §15 AVBayKiBiG geregelt ist. Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, sozialpädagogischen Assistenzkräften, sowie ggf. Berufspraktikantinnen (AEP), SEJ-Praktikantinnen und/ oder Kinderpflegepraktikanten. Zudem unterstützen uns eine Hauswirtschaftskraft, eine Reinigungskraft und der trädereigene Hausmeisterservice.

Zu unserer Teamarbeit gehören wöchentliche Teamsitzungen. Sie finden mit den Mitarbeitern aus beiden Bereichen statt. Auf diese Weise werden ein steter Austausch sowie Reflexion und ein gelingender Informationsfluss gewährleistet. Ergebnisse dieser Zusammenkünfte - bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe - werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden. Dabei orientieren wir uns an den einzelnen Kompetenzen der Kolleginnen und entwickeln unsere Fachkompetenzen weiter.

Unser Pädagogisches Selbstverständnis

Die Kinder sind individuelle und einzigartige Persönlichkeiten, die ihren Entwicklungsprozess selbst aktiv gestalten. Hierbei ist der Motor das Kind selbst mit seiner Neugier, Motivation und Tatendrang, welchen wir stets bestärken und unterstützen. Wir helfen den Kindern dabei, vorhandene Potentiale zu entfalten, ihre eigene Lebenswelt zu entdecken und geben ihnen dafür ausreichend Zeit und Raum. Spielerisch erforscht das Kind seine Umwelt und bestimmt Lern- und Entwicklungsprozesse in seinem eigenen Tempo. Jedes Kind kann sich bei uns entfalten, dazulernen und einfach Kind sein. Sie sehen das Team der Gervinusstraße als Vorbilder, Beobachter und nicht zuletzt als Bezugspersonen, zu denen sie zuverlässige Bindungen aufbauen können und einen sicheren Hafen jederzeit anfahren können. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, lassen sie sich ausprobieren und bestärken sie. Achtsam beobachten wir Spielsituationen und Kontakte der Kinder untereinander und geben mögliche Hilfestellung.

Wir möchten Ansprechpartner und Berater für Kinder und deren Familien sein und spenden Sicherheit und Trost. Hierbei zeigen wir Empathie, handeln feinfühlig und sind geduldig. Wir begleiten sie durch verschiedene Emotionen, unterstützen sie bei Konflikten und haben gemeinsam Spaß.

Unser konkretes pädagogisches Handeln

Um die Arbeit mit den Kindern in ihren ersten drei Lebensjahren so abwechslungsreich, spannend und schön zu gestalten, wie es uns nur möglich ist, orientieren wir uns an den 6 Entwicklungsbereichen, welche auch in der Rahmenkonzeption von NOVUM Sozial aufgelistet sind.

Bindung und Beziehung: Einer gelungenen Eingewöhnung

Positives Selbstbild

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen und einem positiven Selbstbild. Ein wichtiger Baustein hierfür ist unter anderem die in der Eingewöhnungszeit entstandene Bindung zu den Bezugserzieherinnen. Wie ein Kind sich selbst sieht, hängt entscheidend davon ab, welche Botschaften und Signale es von der Bezugsperson bekommt. Durch nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung, Bestätigung und Lob begleiten wir die Kinder durch den Alltag.

Ein Kind, das sich selbst als wertvoll, wichtig und kompetent erlebt, hat die besten Voraussetzungen Übergänge, Veränderungen und Herausforderungen des Lebens gut meistern zu können.

Hierfür bieten wir ihnen eine alters- und entwicklungsgerechte Umgebung, Materialien und die benötigte Zeit. Jeder wird Haus als Individuum gesehen und mit wertschätzenden Worten, Blicken und Gesten in seinen Lernfortschritten bestärkt und unterstützt.

Die Kinder folgen ihren eigenen Impulsen, experimentieren und finden eigenständig Lösungswege. Dabei lernen sie aus eigenem Antrieb, erleben sich selbst als wertvoll und wichtig und entwickeln ein positives Bild von sich selbst. Alltägliche Aufgaben helfen ihnen dabei. Hierzu gehören z.B.:

- die Gruppengestaltung
- das Tischdecken
- das Schneiden von Obst
- das Sortieren des Mülls
- das Gießen der Blumen und Pflanzen
- die Pflege des Gartens
- das gegenseitige Helfen

Um eine solche Sicherheit und Widerstandsfähigkeit zu erreichen, sollen die Kinder verstehen, was täglich um sie herum passiert. Dafür nutzen wir einen gut strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen. Um sich als selbstwirksame Person zu sehen, dürfen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch mitentscheiden; beispielsweise mit Fragen wie: „Welches Lied möchtest du singen?“ oder auch „Bin ich schon satt?“, „Ist mir kalt?“, „Bin ich müde?“, „Wer darf mich wickeln?“ usw..

Schon zu Beginn des Tages wird jedes Kind persönlich begrüßt. Dies vermittelt jedem das Gefühl, „Willkommen“ zu sein. Die Kinder erleben eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei kennenlernen sowie entfalten können, lernen aber auch, dass es noch andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt, auf die Rücksicht genommen werden muss. So sehen wir auch einen Teil unserer Arbeit in der Konfliktlösung. Konflikte sollten immer demokratisch gelöst werden, ohne Gewalt bzw. Machtausübung. Auch durch den Kontakt zu älteren Kindern aus dem Kindergarten lernen sie dabei von- und miteinander.

Emotionales und soziales Miteinander

Die vielen Kontakte zu anderen Kindern bieten jedem Kind viele Möglichkeiten, seine emotionalen und sozialen Kompetenzen ständig weiterzuentwickeln.

Das in seinem positiven Selbstbild gestärkte Kind nimmt sich selbst zunehmend als autonome Persönlichkeit wahr. Zugleich begreift es sich aber auch mehr und mehr als Teil einer kleinen Gruppe. Die in dieser Gruppe entstehenden Freundschaften und Zuneigungen sowie Streitigkeiten und Konflikte ermöglichen es dem Kind, die ganze Bandbreite seiner Emotionen zu erleben.

Wir bestärken die Kinder dabei, Emotionen zuzulassen, sie zu benennen, zu deuten und letztendlich auch darüber zu sprechen. Durch das Reflektieren der eigenen emotionalen Welt, gelingt es den Kindern, auch die Welt der anderen zu entdecken. Hierdurch lernen die Kinder, sich in andere Hineinzuversetzen und Empathie zu entwickeln.

Wir nehmen jede Emotionsäußerung eines Kindes zum Anlass, darüber mit ihm zu kommunizieren. Die Akzeptanz und kommunikative Begleitung seiner Emotionen unterstützen das Kind bei der Äußerung und Verarbeitung seiner Gefühle. Dies bedeutet auch, dass Streitereien nicht sofort unterbunden, sondern als Anlässe zum Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien gesehen werden.

Zum Gelingen treten wir als pädagogisches Fachpersonal in die Rolle des Moderators und setzen Impulse im Prozess der Erarbeitung. Wir helfen den Kindern dabei, in die Selbstregulation zu gehen und für sich selbst einen guten Umgang damit zu finden. Zudem ist es uns bewusst, dass wir als Fachkräfte die zentrale Aufgabe innehaben, Vorbild für die Kinder zu sein. D.h. wir begegnen dem Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kind mit Verantwortung und nutzen dieses keinesfalls aus. Im Lauf seiner fröhkindlichen Entwicklung schafft es das Kind immer mehr und besser, nicht nur die eigenen, sondern ebenso die Emotionen der anderen Kinder nachzuvollziehen und zu verstehen. Mit wachsendem Einfühlungsvermögen gewinnt das Kind an emotionaler Kompetenz (vgl. Saarni 2002; von Salisch 2002) und lernt, sein Verhalten entsprechend den individuellen und sozialen Erfordernissen in der Gruppe immer besser anzupassen.

Wir unterstützen die Kinder z.B. mit:

- Rollenspielen
- Gesellschaftsspielen
- dem Finden der eigenen Rolle in der Gruppe
- dem Lernen von Umgangsformen (Bitte, Danke)
- dem konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen
- dem Kennenlernen und Benennen der eigenen Gefühle

Bewegung und Körperlichkeit

Kinder haben im Allgemeinen einen enormen Bewegungsdrang. Sie folgen damit ihrer inneren Natur, ihre motorischen Kompetenzen zu entwickeln und „raumgreifend“ ihre Umwelt zu entdecken. Sie möchten sich viel bewegen und sich körperlich ausprobieren, nutzen dabei eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten und entwickeln ein gesundes Körperbewusstsein. Für die Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, dass wir genügend Spiel- und Bewegungsraum bereithalten und ein Umfeld und Angebote zur Verfügung stellen, in und mit denen die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und eine gesunde Körperlichkeit entwickeln können. Wir gehen täglich mit den Kindern nach draußen, um ihren Bewegungsradius zu erweitern. In der Freispielzeit können die Kinder die Räume selbst wählen, in denen sie sich aufhalten möchten.

Einen Großteil unseres Alltags verbringen wir im Garten. Gerade draußen können die Kinder ungehindert ihrem Bewegungsdrang nachkommen und Erfahrungen mit der Natur und verschiedenen Materialien sammeln. In unserem großzügigen Garten können die Kinder klettern, Höhlen bauen, buddeln, bei der Gartenarbeit helfen, mit echtem Werkzeug werkeln oder sich beim Schaukeln in der Hängematte entspannen. Die Kinder nehmen sich als Teil ihrer Umwelt wahr und finden sich in ihr zurecht.

Im Zusammenhang von körperlicher Bewegung und kognitiver Entwicklung bzw. Leistungsfähigkeit werden auch scheinbar alltägliche Verrichtungen, wie z.B. Essen und Wickeln, pädagogisch bedeutsam. In all diesen Bereichen versuchen wir, die Kinder zu einem acht- und pflegsamen Umgang mit ihrem eigenen Körper zu erziehen.

Dies spiegelt sich bspw. in der Bedeutung der gemeinsamen Ruhezeit nach dem Mittagessen wider. Damit sich die Kinder wohlfühlen können, sind neben der gesunden Ernährung und Bewegung auch Momente der Ruhe und Entspannung vonnöten. Nach der i.d.R. sehr aktiven Vormittagszeit und dem Mittagessen wird allen Kindern eine Ruhezeit angeboten, während der die Kinder allerdings nicht zum Schlafen gezwungen werden. Der Krippenalltag wird so zu einem Wechselspiel von Anspannung und Entspannung, wie wir es für ein natürliches Körperverständnis als selbstverständlich erachten.

Sprachliche Kompetenz, Kommunikation und Ausdruck

Die ersten drei Lebensjahre des Kindes sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz (vgl. z.B. List 2011a, 2011b; Kleemäß 2011; Ramge 1976). Dabei lernt das Kind zuerst, Sprache und Ausdruck anderer zu verstehen und später, sich selbst auszudrücken.

Im Krippenbereich spielt am Anfang die nonverbale Kommunikation des Kindes die wesentliche Rolle. Über Laute, Mimik und Körpersprache versucht das Kleine Kind von Anfang an, mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. In dieser Phase ist es seitens der Fachkräfte besonders wichtig, achtsam auf diese Signale einzugehen und dem Kind das Gefühl zu geben, verstanden worden zu sein. Indem die Fachkräfte kindliche Gefühlsausdrücke verbalisieren und Handlungen wie Geschehnisse umfangreich kommentieren, unterstützen sie aktiv die Entwicklung. Zudem schaffen sie es als aktive Interaktionspartner, die Freude am Kommunizieren bei allen Kindern zu fördern und aufrechtzuerhalten.

Das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und das Vorlesen spielen ebenfalls eine große Rolle bei der Entwicklung der sprachlichen Kompetenz der Kinder.

Für uns ist in diesem Zusammenhang insbesondere die sprachliche Begleitung der kindlichen Wahrnehmungen und Bezugnahmen wichtig. Dazu zählen z.B. die gemeinsame Betrachtung und der Austausch über den Bagger an der Straßenbaustelle und über das lustige Turnen des Eichhörnchens auf dem Baum im Garten.

Wir möchten die Kinder dazu anregen, zu berichten, was ihnen gerade in den Sinn kommt. Unsere Aufgabe besteht darin, Gesprächsanlässe und -möglichkeiten zu schaffen, z. B. im Morgenkreis, auf dem Wickeltisch, beim Essen oder einfach nur im Gruppenraum, um bewusst Zeit mit den Kindern zu verbringen. Unsere aktive verbale Interaktion mit den Kindern hilft ihnen dabei, ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Sprache auszudifferenzieren.

Auch die Auseinandersetzung mit Musik und der Umgang mit Tönen sind sinnvolle Erweiterungen der Ausdrucksmöglichkeiten und fester Bestandteil des Krippenalltags.

Hierbei fördern wir die Kinder mit:

- Singen von Liedern
- Bilderbuchbetrachtungen
- gemeinsamen Gesprächen
- Tischsprüchen

Denken und Lernen

Im Haus für Kinder Gervinusstraße wollen wir dazu beitragen, die Kinder möglichst gut auf ihr späteres Leben vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten. Nach unserer Auffassung sind das Geborgenheitsgefühl und das Gefühl, einen sicheren Halt zu haben, Grundvoraussetzungen für das kindliche Lernen. Fühle ich mich sicher, bin ich auch bereit, Neues zu erkunden und das eine oder andere Risiko einzugehen. Mithilfe immer wiederkehrender Strukturen, Absprachen und Regeln sowie mit festen Punkten in unserem Tagesablauf bieten wir dem Kind Halt und Orientierung.

Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhephasen sind elementar für das Lernen und die Verarbeitung des Gelernten. Wir schaffen den Rahmen, damit jedes Kind diesen Bedürfnissen nachgehen kann und dadurch Kraft und Anlass hat, sich auf konzentrationsfördernde Situationen einzulassen.

Unter dem Dach von Geborgenheit und Vertrauen schaffen wir für die Kinder Räume, in denen sie reichhaltige Anregungen finden und wo sie ihre kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen entwickeln können.

Das Kind kann man auch als kleinen Forscher beschreiben, denn jedes Kind versucht im Kitaalter im zunehmenden Maße, die Dinge um sich herum zu erforschen und zu verstehen. Lernen geschieht natürlich und spielerisch im Alltag, völlig beiläufig und unbewusst. Wir gestalten deshalb unsere Räumlichkeiten im Haus als auch unser Außengelände mit möglichst hohem Aufforderungscharakter, mit verschiedenen Materialien zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren. Sie erhalten die Voraussetzungen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und im ganz wörtlichen Sinne zu begreifen.

Die Kinder dürfen stets ausprobieren und experimentieren und erleben die Auseinandersetzungen mit naturwissenschaftlichen Phänomenen. Sie schulen Wahrnehmung, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Aufmerksamkeit sowie Kreativität. Wichtig ist dabei, dass den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten und Materialien angeboten werden und dass die Erzieherinnen die Kinder aufmerksam beobachten, um deren aktuelle „Forschungsthemen“ zu erkennen. Dieses Wissen mündet dann in konkrete Angebote der Erzieherinnen.

Eine dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechende Aufarbeitung der Kinderfragen, das Freispiel, die Projekte, Themen und Fragen, die im Alltag auftauchen, sind ebenso Teil unserer Lernkultur wie das spielerische Lernen im Morgenkreis.

Ziel ist die Aktivierung des Kindes eigener Kreativität und Fantasie, um Problemlösungen zu entwickeln. Nur so wird es nach und nach herausfinden, wie es in Zukunft selbstständig agieren kann.

Religion- und Integration

Im Kindergarten kommen Kinder, Eltern und pädagogisches Personal zusammen, die von unterschiedlichen Kulturen geprägt sind. Wir begegnen uns mit Respekt vor der Kultur, der Begabung und verschiedener Weltanschauung. Wir betrachten es als eine große Bereicherung und möchten ein friedliches, tolerantes, respektvolles Miteinander erleben. Für die Kinder ist ihre Muttersprache ein wertvoller Schatz für die Zukunft und ein Teil ihrer Identität. Das bedeutet für uns, dass wir die individuellen Sprachen anerkennen, ihnen Raum geben und über Lieder und Bücher in unseren Alltag einbeziehen. In Projekten wird den Kindern das Leben in verschiedensten Kulturen nähergebracht, z.B. das Leben in unterschiedlichen Kulturreihen auf den verschiedenen Kontinenten.

Vorschule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Die Kinder lernen während der gesamten Kindergartenzeit für ihr Leben. Um die Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen, achten wir bei allen Tätigkeiten darauf, dass das Kind an ein selbstständiges Tun herangeführt wird und Unterstützung in seiner Begabung findet.

Im letzten Kindergartenjahr gibt es das Angebot zur Vorschule. Einmal wöchentlich treffen wir uns gemeinsam mit den Kindern, um gezielt Anreize für neue Ideen zu schaffen. Hier arbeiten wir in Projekten, wobei hier die Ideen und Interessen der Kinder im Mittelpunkt stehen. Diese werden aufgegriffen und vertieft. Für uns heißt das, den Fragen, Forschungen und Ideen zusätzliche Impulse zu geben. Durch gemeinsames Handeln in der Gruppe werden soziale und emotionale Kompetenzen gefördert (Frustrationstoleranz, Planungsfähigkeit, Empathie, Durchsetzungsvermögen, Selbstbewusstsein, Problemlösungskompetenz). Die Arbeit in Projekten findet unter Beachtung der ganzheitlichen Entwicklung statt.

Für neue Impulse sorgen besonders die im letzten Kindergartenjahr veranstalteten Ausflüge, die von der Polizei begleitete Verkehrserziehung, der Besuch der Kooperationsschule in unserem Sprengel sowie besondere Aktionen für die Vorschulkinder, wie z.B. die Vorschulübernachtung.

Während des letzten Kindergartenjahres stehen wir mit der Gebrüder-Grimm-Grundschule (Kooperationsschule) in unserem Sprengel in enger Zusammenarbeit. Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Kooperationsgespräch in der Schule statt. Dabei findet sich auch Zeit für einen Austausch

mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Sprengel. Über das Jahr verteilt werden die Kinder durch gegenseitige Besuche und Veranstaltungen an das Schulleben herangeführt.

Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“.

(Schröder 1995: 14)

Die Entwicklungsfreiräume stehen auch unseren jüngsten Kindern zu. Nur so können sie früh üben, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen für sich zu treffen.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit „mitzubestimmen“, selbst zu essen und dabei zu entscheiden, was und wie viel sie probieren möchten. Auch in Wickelsituationen haben die Kinder die Möglichkeit, zu entscheiden, von wem sie gewickelt werden. Das Wickeln ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es stellt eine sehr intime Situation zwischen Kind und Erzieherin dar, die Vertrauen seitens des Kindes und liebevolle Zuwendung seitens der Erzieherin erfordert.

In Kinderkonferenzen, persönlichen Gesprächen, Kinderbefragungen werden die Kinder ermutigt, ihre Meinung zu äußern und zu vertreten. In Gesprächen mit den Kindern werden Ideen und Einfälle angehört, diskutiert und abgestimmt. Dabei lernen sie eigene Bedürfnisse und Wünsche kennen und lernen, diese zu verbalisieren. Sie lernen, Fragen zu stellen und setzen sich mit verschiedenen Standpunkten auseinander, verstehen Zusammenhänge und lernen, Abstimmungen zu akzeptieren. Die Kinder werden selbstständiger und sicherer, wenn sie Entscheidungen treffen und Konflikte aushandeln müssen.

Beispiele für Partizipation in unserem Haus

Im Rahmen des Kinderschutzes möchten wir hervorheben, dass Kinder bei uns zu nichts gezwungen werden. Zum Beispiel ist die Teilnahme an einer Kinderkonferenz oder an pädagogischen Aktivitäten freiwillig.

Ebenfalls dürfen die Kinder sich aktiv an der Raumgestaltung beteiligen und bei der Spielmaterialauswahl mitbestimmen. So entstand zum Beispiel unser Gemüse- und Obstanbau im eigenen Garten. Ein wichtiges Augenmerk darauf haben wir, dass die Materialen für die Kinder frei zugänglich sind.

Beim Mittagessen legen wir in beiden Altersbereichen besonders Augenmerkt drauf, dass die Kinder sich selbstständig ihre Portionen nehmen dürfen und für sich selbst entscheiden, was sie von dem Angebot Essen möchten. Sollte ein Kind sich verschämt haben wird es nicht gezwungen dies zwanghaft aufzusessen.

In der Krippe dürfen die Kinder die Nahrung auch bei Bedarf taktil erfahren und probieren.

Übergang Krippe – Kindergarten

Übergänge sind in der Entwicklung der Kinder sehr prägende Situationen und stellen für sie eine große Herausforderung dar. Damit Kinder gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen können, ist es unabdingbar, den Übergang gut vorzubereiten und zu begleiten. Der Übergang zum Kindergarten beginnt in unserem Haus meist mehrere Wochen vor dem Wechsel der Krippenkinder in den Kindergarten. Die Kinder besuchen regelmäßig den Kindergarten. Dabei kann jedes Kind selbst bestimmen, wie lange es im Kindergarten bleiben möchte. Sie gewöhnen sich langsam an den veränderten Rhythmus, an die anderen Kinder und an die Räumlichkeiten. So haben die Krippenkinder die Möglichkeit, entspannt in den Kindergarten hineinzuwachsen.

Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Beobachten heißt für uns gezieltes Be-Achten des Kindes. Wir betrachten die Kinder in Spielsituationen sowie bei Aktivitäten und Projekten bewusst und hören genau hin. Es dient dazu, Entwicklungen und Veränderungen in der Persönlichkeit des Kindes festzustellen, seine Bedürfnisse, seine aktuellen

Interessen und seine Leidenschaften zu erkennen. Wir wollen dabei vorrangig auf die Stärken und Neigungen des Kindes schauen. Die Beobachtungen und Dokumentationen sind Grundlagen unserer

gezielten individuellen Arbeit mit dem Kind und der gesamten Gruppe. Sie geben uns Informationen über den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen und sind Basis für den fachlichen Austausch im Team und für die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Beobachtung mit Motorik Plus, Perik und Seldak/Sismik/ sind in unseren Alltag integriert.

Jedes Kind erhält bei der Aufnahme in unserer Einrichtung sein Schatzbuch. Es soll die Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes dokumentieren. Diese werden von dem Kind selbst, den Mitarbeitern und den Eltern zusammengetragen. Das Schatzbuch steht jedem Kind jederzeit zur Verfügung, um seinen eigenen Lernweg, seine Lernfortschritte und seine individuelle Entwicklung einsehen zu können und sein Schatzbuch auch selbst gestalten zu können. Damit kann es seine eigene Entwicklung sehen und seine persönlichen Stärken erkennen.

Wir gestalten unseren Alltag sehr flexibel und situativ mit den Kindern. Von den Kindern gestaltete Plakate und Fotos zeigen unsere Arbeit für die Eltern mit mehr Transparenz. In einer FotoCloud haben die Eltern Zugang zu Fotos und Videos von ihren Kindern aus dem Kita-Alltag.

Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, der Einrichtung und Träger ist der Elternbeirat. In der Kinderkrippe und im Kindergarten wählen die Eltern jeweils im Oktober die Elternvertreter für das jeweilige Kita-Jahr. Grundlage hierfür bilden Art. 14 BayKiBiG und § 22a Abs. 2 SGB VIII.

Die regelmäßigen Treffen der Elternbeiräte mit der Einrichtungsleitung dienen dem Informationsaustausch, der Planung und der Diskussion von Fragen. Ebenfalls gestalten die Elternvertreter mit den Eltern und dem Team verschiedene Feste und Feiern im Jahr mit und organisieren einen Hausausflug.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit der Eltern und Erzieher wird familiengänzend gestaltet und ist von Achtung, einer gegenseitigen Autonomie sowie von Ehrlichkeit geprägt. Das Team und die Eltern entwickeln eine vertrauensvolle und offene Haltung. Gemeinsam werden Erziehungsvorstellungen und Erziehungsziele zum Wohle des Kindes ausgetauscht und vereinbart.

Folgende Angebote tragen dazu bei:

- Elternabende werden von dem Team organisiert. Der erste Elternabend am Anfang des Kita-Jahres beinhaltet einen Überblick über die Jahresplanung aus organisatorischer und pädagogischer Sicht. Außerdem findet die geheime Wahl des Elternbeirats statt. In der Planungsphase eines jeden Elternabends werden die Elternvertreter zu Rate gezogen, um aktuelle Themen der Eltern aufzugreifen und bei Bedarf von Referenten bereitzustellen.
- Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Eltern und unseren Kindertageseinrichtungen hat zum Ziel, Familienbildung niedrigschwellig, präventiv und vor Ort anzubieten. Wir möchten die Eltern im Rahmen des Angebots des Fachdienstes und der Elternberatung in ihren elterlichen Fähigkeiten, bei ihren Fragen bezüglich der Erziehungsfähigkeit sowie in ihrer Alltagsbewältigung stärken und eine positive Ergänzung zum Familiensystem anbieten. Ziel ist es,

familieninterne Ressourcen zu stärken, damit die Kinder die besten Entwicklungs- und Bildungschancen erhalten. Durch die Vernetzung von Bildungseinrichtung und Familie kann das Kind und sein Lebensumfeld ganzheitlich unterstützt werden.

Wir von NOVUM Sozial bieten über die Eltern- und Fachberatung folgendes an:

- Unkomplizierte persönliche Beratung zu Erziehungs- und Familienthemen in den Einrichtungen vor Ort
- Information und Hilfestellung für den Erziehungsalltag
- Entwicklungsbegleitung
- Unterstützung bei belastenden Situationen mit dem Kind oder in der Familie
- Organisation von themenbezogenen und familienrelevanten Elternabenden (auch einrichtungsübergreifend)
- Vernetzung mit anderen Netzwerkpartnern im Stadtgebiet

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns.

Eine jährliche anonyme Elternbefragung, im Rahmen der internen Evaluation, reflektiert die pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Arbeit mit den Kindern und den Eltern.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der naturnahen Pädagogik. Hierbei sind wir auf die Hilfe der Eltern angewiesen. Sie unterstützen uns bedarfsweise bei der Wochenend- und Ferienpflege bei der Gartenarbeit. Diese Aktionen dienen auch der Beziehungspflege zwischen Team, Eltern und Kindern im gemeinsamen Tun.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich und im Bedarfsfall auch öfter findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Grundlagen für das Entwicklungsgespräch sind die Ergebnisse der entdeckenden und der zielgerichteten Beobachtungen und dem Schatzbuch. Im Entwicklungsgespräch informieren wir die Eltern über derzeitige Interessen, Themen und Entwicklungsschritte und tauschen uns diesbezüglich mit ihnen aus. Die Eltern berichten über die Entwicklung ihres Kindes zu Hause und wie sie die Aktivitäten der Einrichtung wahrnehmen. Auf der Basis dieses Austauschs werden gemeinsam zukünftige Ziele und Bildungsmöglichkeiten für das Kind festgelegt. Wurden durch die Beobachtung Entwicklungsverzögerungen oder Förderbedarf festgestellt, können in Abstimmung mit den Eltern externe Fachkräfte hinzugezogen werden. Die Vereinbarungen werden besprochen und protokolliert.

Konzeptionsschwerpunkt: „Lernen im Alltag“

Vorwort

Die Kinder kommen mit ihren Familien in unsere Einrichtung. Jedes Kind ist ein Individuum und bringt bereits einen kleinen „Rucksack“ an Erfahrungen und Erlebnissen mit. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Kinder während der Zeit bei uns, beim Sammeln der Erfahrungen und bewältigen der Herausforderungen in einem geschützten Rahmen und Alltag zu begleiten, um den „Rucksack“ weiter mit vielen Kompetenzen und Ressourcen zu füllen. Mit diesem gefüllten Rucksack können sie gestärkt durch ihr Leben gehen und immer wieder auf ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zurückgreifen.



Gerade in den so alltäglich wirkenden Dingen wie Anziehen, Wickeln oder Essen liegt ein großer Schwerpunkt in unserer Arbeit. Hierbei können die Kinder sehr viel für ihre Entwicklung lernen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder gerade in diesen Bereichen auf den Weg in ihre Selbstständigkeit zu unterstützen, indem wir den Kindern die Zeit und den Raum geben, sich selbst anzuziehen, selbstständig zu essen und sich die Windel z.B. schon mal selbst auszuziehen.

Bedeutung des Alltagslernens

Lernen im Alltag ist vielfältig und abwechslungsreich.

Bereits beim Ankommen im Haus werden die Kinder im lebenspraktischen Tun gefördert. Kinder, denen die Zeit gegeben wird, sich selbstständige an- & auszuziehen, entwickeln durch das eigenständige Tun Selbstvertrauen. Durch die Selbstständigkeit werden die Kinder selbstbewusster und sicherer in ihrem eigenen Handeln und brauchen schon bald keine Hilfe mehr. Die Erfahrungen zeigen, dass Kinder, welche die Aufgabe abgenommen wird, schneller Frust und Unsicherheit aufbauen statt Selbstvertrauen.

Die Freispielzeit wird von vielen unterschätzt. Die Chancen in dieser Zeit sind groß. Die Kinder lernen eigenen Entscheidungen zu treffen und überlegen bewusst, was sie machen möchten. Sie achten dabei auf ihre eigenen Bedürfnisse und orientieren sich an bestehende Regeln.

Sie treten mit anderen Kindern in Kontakt, wodurch der sozial- emotionale Bereich stark gefördert wird. Sie müssen sich in eine Gruppe einordnen und mit entwickeln in Kommunikation mit dem Gegenüber zu gehen. Sie haben Berührungspunkte mit Enttäuschungen oder Frustration und entwickeln Lösungswege damit umzugehen.

Rolle des Fachpersonals

Unsere Aufgabe ist es in die Rolle des Beobachters zu gehen und das Tun der Kinder zu reflektieren und daraus Stärken zu stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu gestalten. Ein regelmäßiger Austausch ist dabei wichtig, um die pädagogische Entwicklungsbegleitung gezielt einzusetzen und zu verbessern.

Es ist das Wichtigste, dass die Kinder sich auf die Unterstützung der Erzieherinnen verlassen können. Durch die Sicherheit gehen Kinder mutiger an neue Aufgaben heran. Daher achten wir immer auf die Wünsche der Kinder und geben ihnen bei Bedarf Hilfestellungen oder ziehen uns rechtzeitig zurück, wenn sie eine Aufgabe allein schaffen.

Förderung von unterschiedlichen Kompetenzbereichen

Kognitive Kompetenz

Durch das gezielte Frage – und Aufgabestellungen im Alltag, kann die kognitive Fähigkeit gefördert werden. Bsp. „Kannst du mir die gelbe Fingerfarbe geben?“.

Auch beim Vorbereiten vom Mittagessen wird kognitiv gefördert. Bsp. „Heute essen acht Kinder. Also brauchen wir acht Teller und Gläser.“

Besonders Kinder, welche Schwierigkeiten haben, Farben zu erkennen und zu benennen, reagieren genervt, wenn sie ein Farblernspiel mitmachen müssen. Dabei fühlen sich die meisten Kinder unter Druck gesetzt und Verweigern die Aufnahme von neuem Wissen und sind frustriert.

Sozial – Emotionales Lernen

Alle Situationen, in denen Kinder von anderen Menschen umgeben sind, tragen zum sozial-emotionalen Lernen bei. In unserem Haus müssen die Kinder sich mit Gleichaltrigen auseinandersetzen und mit unterschiedlichen Individuen zurechtkommen. Dabei kommt es immer wieder zu Situationen, in denen sie sich selbst zurücknehmen müssen. In anderen Situationen ist es wichtig, mutig zu sein und zu den eigenen Bedürfnissen zu stehen.

Gerade in diesem Bereich, müssen durch gezielte Beobachtungen vom Fachpersonal durchgeführt werden und Aufschluss darüber geben, wie das Kind sich in der Gruppe zurechtfindet, welche Stellung es einnimmt und wie es ihm dabei geht.

Lebenspraktisches Lernen im Alltag

Es ist ein gutes Gefühl, Dinge selbst erledigen zu können. Kinder sind stolz darauf, wenn sie sich allein anziehen oder ihre Jacke selbstständig schließen können.

Auch vermeintlichen Kleinigkeiten, das Essen mit Besteck, die Hände richtig zu waschen oder Geschirr abzudecken sind Lernfelder, welche den Kindern viele Kompetenzen abverlangen.

Schulung der Motorik

Beim Malen und Basteln wird Feinmotorik ebenso geschult, wie beim Bauen in der Bauecke oder beim Puzzeln. Wir nutzen die Ressourcen, welche das Kind hat und gerne einsetzt. Führe Kinder, deren Feinmotorik geschult werden muss, spielerisch zum Ziel.

Auch die Grobmotorik wird in der Umgebung gefördert. Zum Beispiel beim Klettern im Baum, dem Balancieren auf einem Baumstamm oder das hüpfen von Stein zu Stein. Dabei ist es uns wichtig, dass wir als Bezugspersonen immer zur Verfügung stehen, dem Kind vertrauen und bei Bedarf unterstützen.

Schlusswort

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Haus für Kinder Gervinusstraße.

Literatur

- Kleemiß, H. (2011): *Sprachbegleitung und -förderung bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren. KiTaFachtexte,*
http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/FT_kleemissl_Sprachbegleitung_2011.pdf.
- Kotschral, K. (2017): *Geliebte Gefährten - Wie wir Hund, Katze & Co. besser verstehen - und sie uns.* Interview in der Zeitschrift GEO Wissen, Nr. 60/2017; zu finden unter:
<https://www.geo.de/magazine/geo-wissen/17807-rtkl-mensch-und-tier-was-eine-gute-beziehung-zu-tieren-ausmacht>; gefunden am 12.02.2020.
- List, G. (2011a): *Spracherwerb und die Ausbildung kognitiver und sozialer Kompetenzen - Folgerungen für die Entwicklungsförderung.* Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), München: DJI.
- List, G. (2011b): Wie Kinder Sprachen erwerben - Vom ersten Silbenplappern in der Wiege zum Dialog auf Augenhöhe mit Erwachsenen: Im Zuge des Spracherwerbs bilden Kinder ihre kognitiven und sozialen Kompetenzen aus.
DJI-Impulse, Ausgabe 4/2011, S. 5-7.
- Ramge, H. (1976): Spracherwerb und sprachliches Handeln - Studien zum Sprechen eines Kindes im dritten Lebensalter.
In: Loch, W., Paschen, H. & Priesemann, G. (Hrsg.): *Sprache und Lernen - Internationale Studien zur pädagogischen Anthropologie*. Band 34, Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
- Saarni, C. (2002): Die Entwicklung von emotionaler Kompetenz in Beziehungen.
In: von Salisch, M. (Hrsg.): *Emotionale Kompetenz entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend*. S. 3 - 30, Stuttgart: Kohlhammer.
- Schröder, R. (1995): *Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und Stadtgestaltung.* Weinheim/Basel: Beltz.
- von Salisch, M. (2002): Emotionale Kompetenzen entwickeln; Hintergründe, Modellvergleich, und Bedeutung für Entwicklung und Beziehung.
In: von Salisch, M. (Hrsg.): *Emotionale Kompetenzen entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend*. S. 31-49, Stuttgart: Kohlhammer.